

5. III. 1917

162

(Kriegswirtschaftliche Organisations-
typen in Serbien.) Unter diesem Titel hielt in der
Ungarisch-Orientalischen Wirtschaftszentrale der Chef der
Warenverkehrszentrale in Belgrad Rittmeister Dr. Alexander
v. Schneider einen freien Vortrag über den Entwicklungs-
gang und die Tätigkeit der im Okkupationsgebiete befindlichen
Kriegszentralen. Als nach dem siegreichen Vordringen unserer
Truppen das Militär-Generalgouvernement für Serbien errich-
tet wurde, bestand in der Monarchie bereits ein entwickeltes
System von kriegswirtschaftlichen Organisationsformen, welche
die Produktion, den Handel und die Verteilung der Güter
einer scharfen Kontrolle unterzogen haben. Es ist nur natür-
lich, daß das eroberte Serbien, wo die Verhältnisse noch viel
mehr für eine stramme Organisation der Volkswirtschaft
sprachen, eines gleichen Systems von Zentralstellen bedurfte.
So entstanden Zentralen zur Aufbringung der Rohstoffe, zur
Einheimung und zum Abschub von Getreide und Obst. Als
typische kriegswirtschaftliche Organisationsform, welche mili-
tärliche Grundsätze mit kommerziellen Arbeitsmethoden ver-
einigt, besprach Ritter v. Schneider die zur Kontrolle des ge-
samten serbischen Außenhandels berufene Warenver-
kehrszentrale. Diese wurde mit 1. Juni 1916 ins
Leben gerufen und hatte die Aufgabe einestells die von Seiten
der kompetenten Finanzministerien für Serbien gewährten
Warenkontingente durch Ausstellung von Ausfuhrzertifikaten
in gerechter Weise zu verteilen, andererseits die Ausfuhr aus
dem Okkupationsgebiet — insofern es sich nicht um von mili-
tärlichen Stellen abgeschobenen Waren handelt — zu kontrol-
lieren und für diesen Export ebenfalls Zertifikate auszustellen.
Durch diese zentrale Kontrollstelle konnte eine genaue Orien-
tierung über den gesamten Außenhandelsverkehr gewonnen
und dieser, wo notwendig, gefördert oder eingeschränkt werden.
Außer diesem behördlichen Wirkungskreis ist die Waren-
verkehrszentrale, die mit den kommerziellen Kreisen des
Okkupationsgebietes Verbindungen aufrechterhält, auch infor-
mativ tätig und erteilt den Interessenten der Monarchie in
ähnlicher Weise Aufschlüsse über die Marktverhältnisse wie ein
Handelsmuseum oder eine Handelskammer. Zum Schluß
seines Vortrages berührte Ritter v. Schneider die Frage der
Uebergangswirtschaft in Serbien, und wies auf den Umstand
hin, daß wie immer sich die Lösung dieser Frage gestalten
mag, die bestehenden kriegswirtschaftlichen Organisations-
formen dabei eine nicht unbedeutende Rolle spielen werden.
Die Ausführungen des Vortragenden, dem Vizepräsident Hof-
rat Anton Szécs dante, fanden den lebhaftesten Beifall
der zahlreichen Zuhörer, in deren Reihen sich Ministerialrat
Dr. v. Földváry und Sektionsrat Procopius, der
Finanzdirektor Serbiens Bernhard v. Pavlinovicz
(Belgrad), Oberleutnant v. Miklóssy und Oberleutnant

v. Pethö von Seiten der Warenverkehrszentrale in Buda-
pest, Oberleutnant Hefelle von der Warenverkehrszentrale
in Wien und Oberleutnant Hunyár von der Warenverkehrs-
zentrale für Montenegro, Baron Dirktan, Hauptmann
Dirth, Philipp Weiß, Präsident des serbischen Gläubiger-
schuttsvereins, der bulgarische Vizekonsul Balscharow, die Bank-
direktoren Dr. Stein, Anton Hernády (Sophia),
Donner, Forró und Generalsekretär Paul Szende
befanden.